



GT Haptik



About

GT Haptik is a Grotesque typeface with a very special characteristic: Its uppercase letters and numbers are optimized to be read blindfolded and by touching them. Because of that its glyphs are monoline and geometrical. Optical criteria become secondary. This gives the typeface a weird but also very charming touch that plays well not only in display sizes, but also for short text use.

Licensing

Released
Available in 2 Styles
For Print, Web, App Licensing

Formats

Desktop an App:
OpenType PS (OTF)

Web:
True Type (TTF)
Web Open Font Format (WOFF)
Scalable Vector Graphics (SVG)
Embedded Open Type (EOT)

GT Haptik
Regular
& Rotalic
100 pt

A a

A a

GT Haptik
Medium
& Rotalic
100 pt

B b

B b

GT Haptik
Regular
18 pt

My, my, my music hits me so hard
Makes me say "Oh, my Lord"
Thank you for blessing me
With a mind to rhyme and two hype feet

GT Haptik
Regular Rotalic
18 pt

*It feels good, when you know you're down
A super dope homeboy from the Oak town
And I'm known as such
And this is a beat, uh, you can't touch*

GT Haptik
Medium
18 pt

I told you, homeboy
(You can't touch this)
Yeah, that's how we living and you know
(You can't touch this)

GT Haptik
Medium Rotalic
18 pt

*Fresh new kicks, advance
You gotta like that, you know you dance
So move, outta your seat
And get a fly girl and catch this beat*

Languages

Albanian, Danish, Dutch, English, Faroese, Finnish, Flemish, German, Icelandic, Indonesian, Irish, Italian, Malay, Norwegian, Portuguese, Scottish Gaelic, Spanish, Swahili, Swedish, Tagalog, Afrikaans, Basque, Breton, Bosnian, Catalan, Croatian, Czech, Esperanto, Estonian, Fijian, French, Frisian, Greenlandic, Hawaiian, Hungarian, Latin, Latvian, Lithuanian, Maltese, Maori, Polish, Provençal, Rhaeto-Romanic, Romanian, Moldavian, Romany, Sámi (Inari), Sámi (Luli), Sámi (Northern), Sámi (Southern), Samoan, Slovak, Slovenian, Sorbian, Turkish, Welsh

Uppercase	A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z Á Â Ã Ä Å Æ Ç È É Ê Ë Ì Í Î Ï Ð Ñ Ò Ó Ô Õ Ö Ø Ù Ú Û Ü Ý Þ ß à á â ã ä å æ ç è é ê ë ì í î ï ð ñ ò ó ô õ ö ø ù ú û ü ý þ ÷
Lowercase	a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z á â ã ä å æ ç è é ê ë ì í î ï ð ñ ò ó ô õ ö ø ù ú û ü ý þ ÷
Smallcaps	A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z Á Â Ã Ä Å Æ Ç È É Ê Ë Ì Í Î Ï Ð Ñ Ò Ó Ô Õ Ö Ø Ù Ú Û Ü Ý Þ ß à á â ã ä å æ ç è é ê ë ì í î ï ð ñ ò ó ô õ ö ø ù ú û ü ý þ ÷
Ligatures & stylistic Alternates	f i f l f f f i f f Ä Æ Ö Ü
Numerals Arrows	⊙ ⊙ 1 2 3 4 5 6 7 8
Punctuation	_ — - “ « » ‹ › , „ ’ ‘ ” “ , . : ; . . . • ¶ ? ¿ ! ¡ ¨ () [] { } / \
Mathematical Symbols	+ − × ÷ = < > ± ≤ ≥ ≈ ≠ ∼ ∂ Δ Ω μ π
Currency Symbols	\$ £ ¥ € ₪ & # § * † ‡ ¶ © ® ™ @ º ˚ No e ₧
Superior Denominator	⊙ 1 2 3 4 5 6 7 8 9 + − = () a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z ⊙ 1 2 3 4 5 6 7 8 9
Fractions	¼ ½ ¾

Fractions

⊙/⊙ 1/2 3/4

% 1/2 3/4

OFF
Fractions with uppercase numerals

On
Fractions with nominators
and denominators

Ordinals

1a 2b 3o

1^a 2^b 3^o

OFF
Lowercase letters have normal size
and position

ON
Lowercase letters get smaller and change
their position to reach caps-height

Superscripts

X538 + Z23

X⁵³⁸ + Z²³

OFF
Numerals have normal size
and position

ON
Numerals turn to superscript

Case sensitive characters

E- (F) G+G H@H «F»

E- (F) G+G H@H «F»

OFF
Characters are positioned for the use
with lower-and uppercase letters.

ON
Characters are positioned for the use
with uppercase letters.

10pt

In der Philosophiegeschichte findet man immer wieder verschiedene Versuche zur Hierarchisierung der Sinne. Was aus der Sicht der Sehenden nicht erstaunt, ist, dass das Sehen häufig an erster Stelle der Rangordnungen steht. Aristoteles bewertete die Sinne unterschiedlich. Für den Erkenntniswert stehe der Sehsinn an erster Stelle. Das Gehör sei jedoch an erster Stelle anzusiedeln, wenn es um den Wissenserwerb gehe. Wenn es aber um das Leben gehe, sei das Tasten der primäre Sinn, da nichtstationäre Organismen auf den Tastsinn angewiesen sind.

12pt

Die restlichen Sinne dienten dem guten Leben, da sie die Orientierung ermöglichten. Die Fünzfzahl der Sinne, die Aristoteles, durch das Erklären des Tastsinnes als einen quasi aus verschiedenen Sinnen zusammengefassten einheitlichen Sinn, schuf, wurde für die Wissenschaft und den Alltag bis ins 19. Jahrhundert übernommen. Das Sehen und das Hören galten als eher spirituell und die anderen

15pt

Sinne als mehr körperlich. Um die Wende ins 20. Jahrhundert wurde die Rangordnung der Sinne durch die Erkenntnisse der Wissenschaft neu bewertet. Wie im «historischen Wörterbuch der Philosophie» nachzulesen ist, hat beispielsweise James J. Gibson die klassische

20pt

Fünzfzahl übernommen, jedoch das «Riechen» und das «Schmecken» zu einem Sinn zusammengefasst und den Gleichgewichtssinn hinzugefügt, womit er bei der Fünzfzahl blieb. Der Sehsinn wird — aus Sicht der Sehenden — meist als der wichtigste qualifiziert. In fast allen Auflistungen findet sich der Sehsinn an erster

33pt

Stelle. Er gilt zusammen mit dem Gehör als theoretischer Sinn und Fernsinn. Das Riechen, Schmecken und Tasten werden als sekund-

10pt

In der Philosophiegeschichte findet man immer wieder verschiedene Versuche zur Hierarchisierung der Sinne. Was aus der Sicht der Sehenden nicht erstaunt, ist, dass das Sehen häufig an erster Stelle der Rangordnungen steht. Aristoteles bewertete die Sinne unterschiedlich. Für den Erkenntniswert stehe der Sehsinn an erster Stelle. Das Gehör sei jedoch an erster Stelle anzusiedeln, wenn es um den Wissenserwerb gehe. Wenn es aber um das Leben gehe, sei das Tasten der primäre Sinn, da nichtstationäre Organismen auf den Tastsinn angewiesen

12pt

sind. Die restlichen Sinne dienen dem guten Leben, da sie die Orientierung ermöglichen. Die Fünffzahl der Sinne, die Aristoteles, durch das Erklären des Tastsinnes als einenquasi aus verschiedenen Sinnen zusammengefassten einheitlichen Sinn, schuf, wurde für die Wissenschaft und den Alltag bis ins 19. Jahrhundert übernommen. Das Sehen und das Hören galten als eher spirituell und

15pt

die anderen Sinne als mehr körperlich. Um die Wende ins 20. Jahrhundert wurde die Rangordnung der Sinne durch die Erkenntnisse der Wissenschaft neu bewertet. Wie im «historischen Wörterbuch der Philosophie» nachzulesen ist, hat beispielsweise James

20pt

J. Gibson die klassische Fünffzahl übernommen, jedoch das «Riechen» und das «Schmecken» zu einem Sinn zusammengefasst und den Gleichgewichtssinn hinzugefügt, womit er bei der Fünffzahl blieb. Der Sehsinn wird — aus Sicht der Sehenden — meist als der wichtigste qualifiziert. In fast allen Auflistungen

33pt

findet sich der Sehsinn an erster Stelle. Er gilt zusammen mit dem Gehör als theoretischer Sinn und Fernsinn. Das Riechen,

10pt

In der Philosophiegeschichte findet man immer wieder verschiedene Versuche zur Hierarchisierung der Sinne. Was aus der Sicht der Sehenden nicht erstaunt, ist, dass das Sehen häufig an erster Stelle der Rangordnungen steht. Aristoteles bewertete die Sinne unterschiedlich. Für den Erkenntniswert stehe der Sehsinn an erster Stelle. Das Gehör sei jedoch an erster Stelle anzusiedeln, wenn es um den Wissenserwerb gehe. Wenn es aber um das Leben gehe, sei das Tasten der primäre Sinn, da nichtstationäre Organismen auf den Tastsinn angewiesen sind.

12pt

Die restlichen Sinne dienten dem guten Leben, da sie die Orientierung ermöglichten. Die Fünffzahl der Sinne, die Aristoteles, durch das Erklären des Tastsinnes als einen quasi aus verschiedenen Sinnen zusammengefassten einheitlichen Sinn, schuf, wurde für die Wissenschaft und den Alltag bis ins 19. Jahrhundert übernommen. Das Sehen und das Hören galten als eher spirituell und die anderen

15pt

Sinne als mehr körperlich. Um die Wende ins 20. Jahrhundert wurde die Rangordnung der Sinne durch die Erkenntnisse der Wissenschaft neu bewertet. Wie im «historischen Wörterbuch der Philosophie» nachzulesen ist, hat beispielsweise James J. Gibson die klassische

20pt

Fünffzahl übernommen, jedoch das «Riechen» und das «Schmecken» zu einem Sinn zusammengefasst und den Gleichgewichtssinn hinzugefügt, womit er bei der Fünffzahl blieb. Der Sehsinn wird — aus Sicht der Sehenden — meist als der wichtigste qualifiziert. In fast allen Auflistungen findet sich der Sehsinn an erster

33pt

Stelle. Er gilt zusammen mit dem Gehör als theoretischer Sinn und Fernsinn. Das Riechen, Schmecken und Tasten werden als sekund-

10pt

In der Philosophiegeschichte findet man immer wieder verschiedene Versuche zur Hierarchisierung der Sinne. Was aus der Sicht der Sehenden nicht erstaunt, ist, dass das Sehen häufig an erster Stelle der Rangordnungen steht. Aristoteles be wertete die Sinne unterschiedlich. Für den Erkenntniswert stehe der Sehsinn an erster Stelle. Das Gehör sei jedoch an erster Stelle anzusiedeln, wenn es um den Wissenserwerb gehe. Wenn es aber um das Leben gehe, sei das Tasten der primäre Sinn, da nichtstationäre Organismen auf den Tastsinn

12pt

angewiesen sind. Die restlichen Sinne dienen dem guten Leben, da sie die Orientierung ermöglichen. Die Fünffzahl der Sinne, die Aristoteles, durch das Erklären des Tastsinnes als einenquasi aus verschiedenen Sinnen zusammengefassten einheitlichen Sinn, schuf, wurde für die Wissenschaft und den Alltag bis ins 19. Jahrhundert übernommen. Das Sehen und das Hören galten als

15pt

eher spirituell unddie anderen Sinne als mehr körperlich. Um die Wende ins 20. Jahrhundert wurde die Rangordnung der Sinne durch die Erkenntnisse der Wissenschaft neu bewertet. Wie im «historischen Wörterbuch der Philosophie» nachzulesen ist, hat

20pt

beispielsweise James J. Gibson die klassische Fünffzahl übernommen, jedoch das «Riechen» und das «Schmecken» zu einem Sinn zusammengefasst und den Gleichgewichtssinn hinzugefügt, womit er bei der Fünffzahl blieb. Der Sehsinn wird – aus Sicht der Sehenden – meist als der wichtigste qualifiziert.

33pt

In fast allen Auflistungen findet sich der Sehsinn an erster Stelle. Er gilt zusammen mit dem Gehör als theoretischer Sinn und